

26. Wiener Männerfahrt nach Mariazell.

Mariazell, 14. Juli.

P. Abels S. J. Liebeswerk für die katholischen und protestantischen Kinder von Mitterbach.

Der Nachmittag des Pilgersonntags der Wiener in Mariazell wurde eingeleitet durch eine Fahrt nach dem Gebirgsdorf Mitterbach, wo die Wiener Männerfahrten ein bleibendes religiöses und soziales Werk begründet haben. P. Abel S. J. konnte in dem schmucken Kirchlein erzählen, daß die Wiener Pilger nicht nur dieses Gotteshaus geschaffen und jetzt vollendet haben, sondern daß auch durch die Spende zweier Wiener, der Brüder Karl und Josef Horner, ein Kriegswaisenhaus, eine Kinderbeschäftigungsanstalt, ein Heim für 5 Klosterfrauen, die für Kranke und Arme sorgen werden, entstehen soll. Ohne Unterschied der Konfession sollen katholische und protestantische Kinder des religiös gemischten Ortes aufgenommen werden. Vor der Kirche, angesichts der neuen Anstalt, überreichte der Bürgermeister Alois Haberfellner mit ehrenden Worten P. Abel das Diplom eines Ehrenbürgers von Mitterbach. Herzliche Worte sprachen sodann P. Abel und P. Fischer, zum Schluß auch scharf und kräftig Altbürgermeister Weber (Kalksburg), der den Protestanten für ihre Objektivität dankte, in der sie der Ernennung P. Abels zum Ehrenbürger zugestimmt hätten. Altbürgermeister Weber kam auf den gemeinsamen Kampfaller Christen gegen die übermächtige Judenschaft zu sprechen. Als M. Kunschak in der großen Versammlung im Rathaus, in der er für Kaiser und Kaiserin sprach, die Juden etwas gezeißelt hätte, wäre seine ganze Rede von der Zensur gestrichen worden. Ähnlich sei es in seinen prinzipiellen Ausführungen dem anderen Redner, Chefredakteur Dr. Funder, ergangen. Hätten die beiden Redner nicht den Kaiser, sondern einen Juden verteidigt, so wäre kein Buchstabe ihrer Ausführungen gestrichen worden. Eine Sammlung unter den Pilgern für die Kriegswaisenkinder brachte sofort 540 Kronen ein. Abt Panschab von Lilienfeld wird im Laufe dieses Jahres bei der Kirche der Wiener Männer eine Pfarre errichten.

Die Abendandacht.

Um 6 Uhr scharten sich neuerdings die Wiener um ihren Oberhirten. Gegen 1500 Männer nahmen in geschlossenen Reihen an der theophorischen Prozession teil, die Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffel um die Gnadenkirche führte. Nachdem der Kardinal das Friedensgebet Benedikts XV. gebetet und den sakramentalen Segen erteilt, predigte P. Kolb S. J. Die theologisch ausgefeilte Predigt dieses klassischen Kanzelredners galt der Wirkung und dem Wollen der Gnade und des Fürbittegebets zu Maria in den Geschehnissen des Weltkrieges und den Kriegserfahrungen der einzelnen. Es waren festbegründete Trostworte, geeignet zweifelnde und leidende Seelen aufzurichten.

Vor dem Gasthof Laufenstein verlas P. Abel die eingelaufenen Telegramme, darunter eines von Frau Erzherzogin Isabella, von Dechant Seher (Reindorf), Rektor Mörzinger (Eucharistische Männerwacht), Direktor Moser (Canisiuswerk), Kongregation „Regina Confessorum“ Am Hof, Bankhaus Schellhammer & Schattera, Bürgermeister Doktor Weiskirchner drahtete:

„Herzlichen Dank Euer Hochwürden und den Wiener Männern in Mariazell für ihre Grüße mit dem innigsten Wunsche, daß Gott ihre Gebete erhören möge zum Heil und Segen unseres geliebten Vaterlandes und meiner treuen Vaterstadt.“

Zur Verlesung wurden auch folgende drahtliche Rundgebungen der Mariazeller Pilger gebracht, auf die jedoch noch keine Antwort eingetroffen sein konnte, nachdem von Mariazell aus alle Telegramme, auch jene an Kaiser und Kaiserin nur per Post befördert werden.

Er. L. u. l. Apostolischen Majestät Kaiser Karl!

Gott vergelte Ew. Majestät die Gewährleistung eines Extrazuges für unsere XXVI. Männerfahrt. Mehr als 1000 katholische Männer der verschiedenen Stände und Nationen Oesterreichs beten treu und innig fürs Vaterland und Eure Majestät am Gnadenhron der Patronin des gemeinsamen Vaterlandes und Schutzfrau unseres gemeinsamen Herrscherhauses.

Kardinal Piffel, Franz Graf Walterskirchen.

Ihrer L. u. l. Apost. Majestät Kaiserin Zita!

Unentwegt trenn Eurer Majestät in schwerer Zeit gedanken ihrer viel- und schwergeprüften guten Kaiserin und Landesmutter die katholischen Männer aus Wien, Prag, Graz und Preßburg am Gnadenorte Mariazell.

Kardinal Piffel, Abg. Kunschak,
P. Abel, Kommerzialrat Wild.

Dem Apost. Nuntius Grafen Valfrè!

Mehr als 1000 katholische Männer aus dem österreichischen Kaisertum und dem ungarischen Königreich vereint am Heiligentum Mariazell bitten zur Himmelskönigin, daß unser Papst Benedikt das Friedenswerk vollende und tröne.

Kardinal Dr. Piffel,

Dr. Hößlinger, Präses der marianischen Männerkongregation.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner:

Die glaubens- und kaisertreuen Wiener Männer rufen von Mariazell aus ihrem vielgeplagten Bürgermeister das alte Wahrwort vom Jahre 1883 zu: Die Mutter Gottes von Mariazell ist die Patronin von Wien. P. Abel, Stadtrat Feindl, Gemeinderat Kunschak, Altbürgermeister Weber.

Landmarschall Prinz von und zu Lichtenstein:

Unseres großen Führers in schwerer Zeit gedanken am Mariazeller Gnadenorte die vereinten Kämpfer fürs Vaterlands- und Kaisertreue. P. Abel, Franz Graf Walterskirchen, Kunschak und Anderle.

Vater unser: „Ob uns heute unser tägliches Brot“, ist kein leerer Schall, keine inhaltslose Phrase.

Gar viel noch hätten wir zu erbitten, wir wollen aber die ganze Kraft unseres Gebetes bei der jehigen heil. Messe in die eine Bitte legen: „Herr, gib uns den Frieden!“ Möge die Gnadenvolle, der als Königin des Friedens bald in diesem Gotteshaus ein neuer Altar entstehen wird, durch ihre Fürsprache bei Gott die Tage der Heimführung abkürzen, die Zeit der Prüfung beenden. Und so laßt uns denn Abschied nehmen von der Mutter mit dem Vorjage, ergeben in den Willen Gottes die Zukunft zu erwarten. Wird sie noch neue Opfer von uns verlangen? Wird sie den baldigen Frieden bringen? Wir wissen es nicht. Aber eines wissen wir: Mit dem Segen und dem Troste der Mutter ziehen wir von dannen. Mutter Segen bringt inneren Frieden, jenen Frieden der Seele, der uns fest und aufrecht hält in allen Stürmen und Wirrnissen dieses Lebens, der uns Kraft und Stärke geben wird, in den Willen Gottes uns ganz zu ergeben.

Nach der Predigt spendete der Oberhirt den vom Heiligen Vater den Mariazeller Pilgern gesandten Apostolischen Segen, trat sodann an den Altar, um das hl. Opfer zu feiern und geleitete nach demselben feierlich seine Pilger bis an die Wienergrenze. Nach 8 Uhr morgens führen in Zwischenräumen von 10 Minuten die beiden Sonderzüge der Landesbahn ab. Der Sonderzug der Westbahn traf von St. Pölten aus kurz vor 1/2 Uhr nachmittags in Wien ein. Laute Hochrufe begleiteten Kardinal Fürsterzbischof Dr. Piffel, als er sich in Hütteldorf von den Reiseteilnehmern trennte. Alle waren hochbefriedigt von dieser bei bestem Wetter verlaufenen Fahrt, die so inhaltsreiche Anregungen geboten hatte. In besonderer Weise hatten sich um die musterzünftige Leitung und Anordnung verdient gemacht Kommerzialrat Wild sowie die Herren Prokurist Pendl, Salac und Schiefer.